

LAUDATO SI': ÜBER DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS

In seiner mit großer Spannung erwarteten Ökologie-Enzyklika redet Papst Franziskus „allen Menschen dieses Planeten“ (3) ins Gewissen, besonders aber uns Christen. In vielen Zeilen dringt Franziskus' Mitleid mit den Armen, die am meisten unter der Umweltzerstörung und Ungerechtigkeit zu leiden haben, berührend durch.

Was steht nun in der Enzyklika?

Erstes Kapitel: WAS UNSEREM HAUS WIDERFÄHRT

Klimawandel, Wassermangel und -verschmutzung, Verlust der Artenvielfalt und soziale Ungerechtigkeit schädigen das „Haus der Schöpfung“ und unsere Brüder und Schwestern. Vieles davon ist menschengemacht – dass heißt: wir können etwas ändern!

Zweites Kapitel: DAS EVANGELIUM VON DER SCHÖPFUNG

Die Weisheit der biblischen Erzählungen: Sie deuten an, dass sich das menschliche Dasein auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde. (66)

Die Schöpfung kann nur als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht. Jedes Geschöpf hat eine Funktion und keines ist überflüssig. Das gesamte geschaffene Universum spricht von Gottes Liebe (84). Wir Menschen sind für die Schöpfung, die unserer Sorge überantwortet ist, verantwortlich.

Drittes Kapitel: DIE MENSCHLICHE WURZEL DER ÖKOLOGISCHEN KRISE

Wir sind Erben von „großartigen Produkten gottgeschenkter Kreativität“ – aber es liegt zu viel Macht in den Händen derer, die Kenntnisse und wirtschaftliche Kraft besitzen. Beispiele: Nuklearenergie, Informatik, Biotechnologie (Genetik). Tatsache ist, dass das enorme technologische Wachstum nicht einherging mit einer Entwicklung des Menschen in Verantwortlichkeit, Werten und Gewissen. (105) Wenn der Mensch sich selbst ins Zentrum stellt, gibt er am Ende seinen Vorteilen absoluten Vorrang, und alles Übrige wird relativ. Diese fehlgeleitete Haltung führt zu einem fehlgeleiteten Lebensstil.

Viertes Kapitel: EINE GANZHEITLICHE ÖKOLOGIE

Bezieht die menschliche und soziale Dimension mit ein. „Um“-welt ist als Begriff nicht richtig, denn wir sind ein Teil von ihr und leben in wechselseitiger Durchdringung. In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden, verwandelt sich das Prinzip des Gemeinwohls in einen Appell zur Solidarität und in eine vorrangige Option für die Ärmsten. (158)

Fünftes Kapitel: EINIGE LEITLINIEN FÜR ORIENTIERUNG UND HANDLUNG

Zentrale Themen sind hier die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und der Wunsch nach einem Netzwerk der Achtsamkeit und Geschwisterlichkeit. Das betrifft die Politik, die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Religion.

Politik: Wunsch nach langfristigem Denken und Handeln, nach einer ehrlichen und transparenten Debatte, die das GEMEINWOHL im Blick hat.

Wissenschaften: Im Diskurs - und angesichts der sich oft widersprechenden Ergebnisse – geht es um das PRINZIP DER VORBEUGUNG (z.B. Gentechnik, Atomenergie...).

Der Wirtschaft stellt Franziskus kritische Fragen: „Ist es realistisch zu hoffen, dass derjenige, der auf den Maximalgewinn fixiert ist; sich mit dem Gedanken an die Umweltauswirkungen aufhält, die er den kommenden Generationen hinterlässt?“ (190)

Religion: Die Gläubigen sollen in Übereinstimmung mit ihrem Glauben leben und ihm nicht mit ihrem Tun widersprechen! Durch die schlechte Behandlung der Natur, durch Kriege, Ungerechtigkeit und Gewalt.... sind wir dem Schatz an Weisheit, den wir hätten hüten müssen, untreu geworden. (200)

Sechstes Kapitel: ÖKOLOGISCHE ERZIEHUNG UND SPIRITUALITÄT

Zentral ist ein neuer, genügsamer Lebensstil: Franziskus ist überzeugt: Die Menschheit kann sich bessern! Empathie ist möglich und löst Veränderung aus. Alle Verbraucher tragen eine Verantwortung: „Kaufen ist nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern immer auch moralisches Handeln“. (206) In der Erziehung sollen konkrete Verhaltensweisen eingeübt werden - von Mülltrennung und Strom sparen bis Auto-teilen (211).

Franziskus fordert von uns eine „Ökologische Umkehr“: nötig dazu ist eine natur- und leibverbundene Spiritualität und eine befreiende Genügsamkeit– verbunden mit innerem Frieden und der Herzenshaltung der gelassenen Aufmerksamkeit.

(7.7.2015, Hemma Opis-Pieber, Umweltbeauftragte)

(4320 Zeichen)